Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 73 (1995)
Heft: 7-8

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefunden

Aus Heft Nr. 5/95
- Es steit es Hüttli a de Flueh
- Wenn dich deine Sünden kränken
- Es ist das Kreuz von Golgatha
- Heut' ist der schönste Tag
- Bei Goldhähnchen war ich zu Gast
- Die vier Temperamente
- Chönd gä, was er wänd
- Der verlorene «Schenkenberg-Brief»
- Der Hans ist tot
- Mähl am Ermel
- ... und spannte weit ihre Flügel aus
- Der Weichensteller
- Meine Blümchen haben Durst
- Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün
- Du liebe treue Laute
- Du grosser Gott, wie gross bist Du

Aus Heft Nr. 6/95
- Gold und Silber lieb ich sehr
- Nach der Heimat möcht ich wieder
- Isch heilig Abe
- Tüüf verschteckt im Wald elei
- Die Gedanken sind frei
- In Dublin's fair city
- Gottwilche, Finkli
- Als die Römer frech geworden
- Wer nicht gelernt in jungen Jahren
- Maria sitzt im Rosenhag
- Die Gedanken der Liebe (Spruch!)
- Mutter, gib mir Deinen Segen
- Nochmals von vorn anfangen

gesucht

Herr F.W. hofft, auf diesem Wege ein halbverschollenes Gedicht von Emanuel Geibel wieder zu finden: **«Geht der Glaub' zur Tür hinaus, steigt der Aberglaub' durchs Fenster. Wenn die Götter ihr verjagt, kommen die Gespenster ...»**. Und wie geht's weiter?

Frau F.D., die früher viel an Krankenbetten sang und das heute immer noch mit behinderten Kindern tut, sucht für eine Bekannte das Lied **«Ich möchte wieder einmal ein Lausbub sein ...»**

Für Frau R.A. sind wir die letzte Hoffnung, um das Lied aufzustöbern, in welchem es ungefähr heisst: **«Weisser Holunder, der blühte im Garten, es blühte der Holunder ...»**

Seit langer Zeit vermisst Frau Ch.N. ein Gedicht – es ging beim Umzug leider verloren. Sie bekam es vor Jahren von einer Nonne in einem Spital in Paderborn. Die letzte Zeile der Strophen hiess immer **«... und morgen wird es besser»**. Und in der letzten Strophe hiess es dann (vermutlich) **«... und morgen ist es besser»**. Wer erinnert sich?

Frau M.L. würde sich über das Lied **«Wo die Nordseewellen rauschen»** freuen.

Frau E.W. wünscht sich zwei Kindergedichte. Weil sie schon Glück hatte mit den Suchwünschen, hofft sie auch dieses Mal auf ein Echo. **«Chumm du chline Strabeli, mir wänd go spaziere ...»** sowie **«Sylvester und Sylvester tönt's, de Hans sinkt schier in Bode»**.

Dann konnten wir Frau R.B. bereits einen Wunsch erfüllen, doch suchen wir für sie noch **«In meines Vaters Werkstatt ...»** (so beginnt das Gedicht), und immer am Ende einer Strophe steht **«... bist du gewachsen, Kind!»**

Frau E.B. würde sich sehr freuen, wenn wir für sie den Text von **«Stägeli uf, Stägeli ab»** finden könnten.

Schon lange ist Frau Th.S. auf der Suche nach einem Gedicht, von dem sie nur noch wenige Sätze in Erinnerung hat: **«Wir nehmen's nicht auf unsere Reise zum allerletzten Stelldichein, wir hören nicht die letzte Weise für uns gedacht, so soll's auch sein ...»**

Frau E.R. weiss vom Gedicht **«Das böse Wort»** – es handelt von der Versöhnung – nur noch ein Bruchstück, nämlich «... der andere aber geht und klagt und weint ... es war nicht bös gemeint.»

Wir haben wohl ein Gedicht von der Schlacht bei St. Jakob an der Birs im Archiv, aber jenes, das Herr E.F. sucht, fehlt leider. Es hat den Refrain **«Bevor si denn sind witergloffe, hei si no en Wermuet gsoffe ...»**

Dann hat Herr M.B. einen besonderen Wunsch – er möchte das Lied aus dem Festspiel «Unsere Erde» von Gustave Doret mit dem Refrain **«Lioba, lioba ...»** in deutscher Sprache.

Elisabeth Schütt

Frau S.R. im Altersheim hört, zusammen mit den anderen Pensionären, gern das Lied, in welchem die Worte stehen **«... und seh ich Dich hier auf Erden wandeln in Knechtgestalt ...»**, aber leider fehlen ihr viele Worte. – Dann wünscht sie sich auch den Text des Liedes **«Die Glocken von Rom»**.

Auch Frau H.H. – sie lebt ebenfalls in einem Altersheim – hat einen grossen Wunsch, nämlich das Lied von Horst Frank **«Meine Zeit mit Dir»**.

Für ihre kleine Enkelin hätte Frau A.Z. gern das Gedicht **«Am Eis, am Eis, was do gaht, weiss keis, am Drü, am Drü chrät's kikeriki ...»**. Wer kann helfen?

Aus einem Alterswohnheim kommt der Wunsch von Frau V.T.; für das Chörli dort möchte sie den Text des Walzers **«An der schönen blauen Donau»**.

Eine Aufgabe beim Gedächtnistraining hat Frau M.H. an ein altes Kinderlied erinnert, dessen erster Vers lautet: **«Was eilst du so, du Bächlein froh, durchs grüne Tal dahin? Ach bleib' doch hier und spiel' mit mir, weil ich so gut dir bin ...»**. Wer kennt die anderen Verse?

Betreuung der Rubrik: Elisabeth Schütt

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von Gedichten gegen Einsendung eines frankierten und an Sie adressierten Couverts erhältlich sind.

Adresse: Zeitlupe
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich